

«Reden kann retten»

Dies ist die Grundbotschaft der ersten nationalen Suizidpräventionskampagne, die DemoSCOPE mit zwei Befragungen begleitete.

Esther Walter*

Bund und Kantone haben Ende 2016 den Nationalen Aktionsplan Suizidprävention verabschiedet. Ein Ziel des Aktionsplans ist es, die Bevölkerung über Suizidalität zu informieren, niederschwellige Beratungs- und Notfallangebote bekannt zu machen und deren Nutzung zu fördern. Gleichzeitig starteten die SBB und der Kanton Zürich zusammen mit diversen Partnern eine gesamtschweizerische Suizidpräventions-

«Erhellende Gründe»

«Die Befragung hat uns bestätigt, dass Tel. 143 als Angebot in der Not in den Hinterköpfen vieler Menschen vorhanden ist. Erhellend waren für uns die Gründe, warum uns Menschen nicht nutzen. Gut zu sehen, dass nicht negative Urteile (z.B. die historische Nähe des Angebots zur Kirche oder ein allenfalls etwas verstaubtes Image) gegen die Nutzung der Dargebotenen Hand sprechen. Vielmehr scheint es so, dass die Befragten sich von ihrem persönlichen Netz fürs Erste mehr versprechen.»

Franco Baumgartner, Geschäftsführer, Die Dargebotene Hand

«Zu wenig bekannt»

«Die Ergebnisse zeigten uns, dass «Pro Juventute» als Marke bei der Zielgruppe bekannt ist. Hingegen ist das konkrete Hilfsangebot «Beratung + Hilfe 147» noch zu wenig bekannt. Die Befragung lieferte uns wichtige Entscheidungsgrundlagen, um auch in Zukunft die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen möglichst genau abzudecken. Dazu gehört, den niederschweligen Zugang unseres Angebots für Kinder und Jugendliche neu zu denken und neue Beratungskanäle aufzubauen.»

Thomas Brunner, Abteilungsleiter Beratung, Pro Juventute



Mit Sujets wie diesem wird dafür sensibilisiert, über Suizidgedanken zu reden.

kampagne. Eine zentrale Botschaft der Kampagne ist «Sprich über Suizidgedanken. Reden kann retten». Zu Beginn richtete sich die Kampagne an Erwachsene. In der letzten Welle (2018) legt sie den Fokus auf Jugendliche. Als Beratungs- und Notfallangebot verweist die Kampagne für Erwachsene auf die Dargebotene Hand (Tel. 143) und für Jugendliche auf Pro Juventute (Tel. 147).

Das Bundesamt für Gesundheit BAG beauftragte DemoSCOPE, zwei Bevölkerungsbefragungen zu den oben erwähnten Angeboten durchzuführen. Die erste Befragung im November 2016 richtete sich an die Gesamtbevölkerung: An wen würden sich die Befragten in einer Lebenskrise wenden? Ist das Angebot Tel. 143 bekannt? Ist eine Telefonhotline heute noch gefragt? Die zweite Befragung im November 2017 richtete sich an Jugendliche und junge Erwachsene: Welche Themen belasten

Jugendliche und junge Erwachsene? Ist es o.k., Erwachsene einzuweihen, wenn eine Freundin in ersten Schwierigkeiten steckt? Welche Notrufnummern sind bekannt? Schon mal was von Pro Juventute gehört?

Die Dargebotene Hand und Pro Juventute wirkten bei der Fragebogenentwicklung mit und beteiligten sich finanziell. Die Ergebnisse helfen den Anbietern, ihre Dienstleistungen bedürfnisgerecht weiterzuentwickeln. Dem Bund liefern sie wichtige Informationen für die Evaluation des Nationalen Aktionsplans Suizidprävention (Baseline-Messung). ■

*Die Autorin ist Projektleiterin Suizidprävention beim Bundesamt für Gesundheit (BAG). – Der Nationale Aktionsplan Suizidprävention ist zu finden auf: www.bag.admin.ch/suizidpraevention, die Kampagne auf: www.reden-kann-retten.ch und der Bericht von BAG und DemoSCOPE zur zweiten Befragung auf www.demoscope.ch/reden.